

Gratulanten loben die Arbeit des OB

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12399,81371,,16>

- Reaktionen auf die Wiederwahl Erik Paulys
- Pandemie verhindert eine große Wahlparty
- Corona gilt als Ursache für niedrige Wahlbeteiligung



VON STEPHANIE JAKOBER
stephanie.jakober@suedkurier.de

Donaueschingen – 98 Prozent der abgegebenen Stimmen: Erik Pauly ist für acht Jahre als OB wiedergewählt. Überraschend ist das weniger, wenn man der einzige Kandidat ist. Doch immerhin haben 25 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Zum Vergleich: Vor acht Jahren, als neben Pauly mit Björn Klotzbücher und Roland Wössner noch zwei weitere Kandidaten auf dem Wahlzettel standen, waren es auch nur 49,5 Prozent.

➤ **Das sagt Landrat Sven Hinterseh:** 25 Prozent Wahlbeteiligung sei ein Ergebnis, das man durchaus öfter sehe, wenn nur ein Kandidat auf dem Wahlzettel steht. „98 Prozent ist ein starkes Ergebnis“, sagt Landrat Sven Hinterseh, der die „gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ betont. Viele Themen sei man gemeinsam angegangen. Nicht immer waren es einfache Themen. Die größte Herausforderung: 2016, als Donaueschingen die Notunterkunft für Flüchtlinge erhielt. „Das war eine schwierige Zeit. Doch OB Erik Pauly hat sich sehr differenziert mit dem Thema auseinandergesetzt“, so Hinterseh. Da gebe es andere, die in solch einer Situation ganz anders gehandelt hätten.

➤ **Das sagt Thorsten Frei:** „Das ist ein großer Erfolg für Erik Pauly“, sagt Thorsten Frei, CDU-Bundestagsabgeordneter und auch Paulys Vorgänger. Das Ergebnis sei eine „faire Belohnung“ für die Arbeit, die Pauly „ganz hervorragend“ mache. Einen Gegenkandidaten brauche es nicht unbedingt. Die Situation kennt Thorsten Frei. Schließlich war auch er 2012 in Donaueschingen als alleiniger Kandidat angetreten. 99,4 Prozent der Stimmen erhielt er damals. „Es ist der erste Erfolg eines Amtsinhabers, wenn er keinen Gegenkandidaten erhält“, sagt Thorsten Frei. Schließlich sei Erik Pauly nicht der einzige Kandidat geblieben, weil Donaueschingen keine attraktive Stadt ist, sondern weil er seine Arbeit hervorragend mache. „Kein Gegenkandidat, das ist der erste Fingerzeig für einen starken OB.“

➤ **Das sagt Michael Schmitt:** Der Bür-



Gute Laune am Wahlabend: Der alte und neue OB Erik Pauly mit seinem Vorgänger Thorsten Frei (links) und seinem Vor-Vorgänger Bernhard Everke im Sitzungssaal des Donaueschinger Rathauses. BILD: ROLAND SIGWART

Zweite Amtszeit

Der 51-jährige Erik Pauly ist seit 2014 Oberbürgermeister in Donaueschingen. Damals wurde er mit 55,6 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang zum Nachfolger von Thorsten Frei gewählt. Geboren 1970, wuchs der CDU-Mann in Titisee-Neustadt und Stuttgart auf. Pauly ist CDU-Mitglied, trat in Donaueschingen aber sowohl 2014 als auch diesmal als parteiloser Kandidat an, also nicht als Bewerber der CDU und somit ohne deren Infrastruktur. (ebr)

einfach so werten: „Kein anderer Kandidat hat sich getraut, gegen ihn anzutreten.“

➤ **Das sagt Bernhard Everke:** Beim Wahlergebnis müsse man auch immer die Ausnahmesituation durch die Pandemie berücksichtigen. Aber die Reden der Gemeinderäte und von Bürgermeister Severin Graf hätten das Vertrauen gezeigt und auch Erik Pauly habe die gute Zusammenarbeit bestätigt. „Das ist eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft“, sagt Ehrenbürger Bernhard Everke, der auch gleichzeitig Vor-Vor-

rat und einer der Stellvertreter von OB Pauly ist. Auseinandersetzungen hätten sich immer auf die Sache bezogen und seien nie persönlich gewesen. „Offensichtlich hat Erik Pauly nicht viele Fehler gemacht“, sagt Reith im Bezug auf das Wahlergebnis. Für die kommenden acht Jahre wünsche er sich eine „offene, kommunikative und kooperative Zusammenarbeit“ und sagt Pauly auch gleichzeitig seine Unterstützung als Landtagsabgeordneter zu.

➤ **Das sagt Hansjürgen Bühler:** „Ich bedauere die Wahlbeteiligung, die ist eigentlich schwach“, sagt Hansjürgen Bühler. Im Vorfeld hatte er getippt, dass es wohl 24 Prozent werden. Das lag ziemlich dicht dran, am Schluss waren es dann 25 Prozent. „Aber Erik Pauly hat seine Arbeit gut gemacht“, sagt Bühler. Das zeige sich auch dadurch, „dass sich niemand getraut hat, als Gegenkandidat gegen ihn anzutreten“. Und mit einer 98-prozentigen Zustimmung könne der OB gut leben und arbeiten. „Die Probleme werden ja nicht weniger.“

➤ **Das sagen die Grünen:** Der Sprecher der Grünen-Fraktion, Michael Blaurock, hat im Donaueschinger Gemeinderat Lob, Dank und Freude parat für Erik Pauly. Im Laufe der Zeit sei ange-

➤ **Das sagt die CDU:** Irmtraud Wesle war für die CDU-Fraktion des Rates vor Ort. Die vergangenen acht Jahre seien von Herausforderungen geprägt gewesen: „Die Konversion, die Zeit als die Flüchtlinge kamen“, zählte sie auf. Acht Jahre seien zwar ein langer Zeitraum, könnten so aber auch sehr kurz erscheinen. Man freue sich weiter auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen und alten Oberbürgermeister.

➤ **Das sagt die FDP:** Die Pandemie habe Auswirkung auf die Wahlbeteiligung gehabt, sagt FDP-Fraktions Sprecher Rainer Hall. „Mit den 25 Prozent Beteiligung kann er unter diesen Umständen zufrieden sein.“ Der OB habe weitere Themen für die Zukunft gesetzt. „Und dass die auch erscheinen und diskutiert werden, daran werden wir als Fraktion mitwirken.“ Außerdem sei es nicht mehr einfach, dass überhaupt Kandidaten gefunden werden, die bereit seien, solch ein Amt zu übernehmen: „Das ist nicht selbstverständlich. Da wird einem viel abverlangt.“

➤ **Das sagt die SPD:** „Es gab keinen Gegenkandidaten und hat jetzt auch keinen gebraucht“, sagt SPD-Fraktions Sprecher Jens Reinholz. Er könne verstehen, dass viele Leute unter diesen Umständen nicht das Risiko in Kauf